

Aufsatzkorrektur

Beitrag von „elefantenflip“ vom 25. April 2003 20:45

Ich brauche auch Stunden. Ich erarbeite vorher mit den Kindern einen Kriterienkatalog, der Grundlage für meine Beurteilung ist. Jedes Kriterium bekommt eine Nummer, so dass ich am Rand dann mit den Nummern jonglieren kann.

Ich bilde mir ein, dass so meine Notengebung nachvollziehbar und durchschaubar wird. Meistens stimmt das dann mit meinem Gefühl für eine Zensur überein, doch finde ich Transparenz wichtig.

Ich mache in der GS eine Vorschrift und eine Überarbeitung. Bei der Vorschrift gebe ich Tipps, verbessere u.ä., Vorschrift und NAchschrift werte ich dann im Verhältnis 2:1, so dass es sich u.U. lohnt, den Aufsatz zu überarbeiten, bzw. schwache Kinder die Möglichkeit haben, aus dem tiefen Keller zu kommen.

Meine aber, dass es sich lohnt, die Arbeit hineinzustecken. Der Sohn einer Freundin gab sich im 2. Schuljahr sehr viel Mühe mit einer Geschichte, die bekam lediglich einen Haken. Die Mühe machte er sich kein zweites Mal.

flip
